



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

<p>Einzel 3 Lei</p>	<p>Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.</p>	<p>Verantwortlicher Schriftleiter Mil. Witto. Schriftleitung u. Verwaltung Arab, Ede Fischplatz. Filiale Temeschwar-Josefstadt, Str. Brattanu 1a. Fernsprecher Arab: 6-89. Temeschwar: 21-82.</p>	<p>Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.</p>	<p>Einzel 3 Lei</p>
-----------------------------	--	---	---	-----------------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 27. Arab, Freitag, den 3. März 1933. 14. Jahrgang.

Das Parlament tagt bis anfangs April.

Bukarest. Die Parlamentssession wird wahrscheinlich bis anfangs April verlängert werden, da noch viele Gesetze von Stappel gelassen werden müssen.

Romänien aus geschlossen aus dem internationalen Eisenbahnverkehr, weil es schuldig ist.

Bukarest. In Brüssel und in Berlin bestehen Komitees, deren Aufgabe es ist, in bestimmten Zeiträumen die Summen zu verrechnen, die den einzelnen Staaten für Transporte und Nachnahmeforderungen gebühren. Unsere autonome Eisenbahnregie schuldet nun dem Berliner Verrechnungsausschuss eine Summe von 45 Millionen Lei. Das Berliner Verrechnungsausschuss hat nun beschlossen, Romänien wegen dieser Schuld aus dem internationalen Eisenbahnverkehr provisorisch auszuschließen.

Große Unterschlagungen beim „Monitorul Oficial“.

Bukarest. Beim „Monitorul Oficial“ ist man großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Laut den bisherigen Feststellungen hat ein hoher Beamter das Unternehmen um mehr als eine halbe Million Lei geschädigt, weshalb er sofort verhaftet wurde.

Clearingabkommen zwischen Romänien und Deutschland.

Zwischen der Reichsbank und der rumänischen Nationalbank ist ein Clearingabkommen abgeschlossen worden, laut welchem den Kaufleuten der beiden Länder die Möglichkeit gegeben wird, die Zahlungen in Lei oder Mark zu leisten. Das Abkommen tritt am 1. März in Kraft.

Der Kampf wütet im Osten zwischen China und Japan.

Peking. Die japanische Fliegerflotte hat mehrere Städte an der Grenze von Jehol zerstört. Beim Tientsin-Bah kam es zu einem heftigen Kampf zwischen den Chinesen und Japanern, wobei beiderseits große Verluste verzeichnet wurden. Trotzdem schlugen die Chinesen einen Angriff zurück. Die Japaner hinterließen ganze Leichenberge.

20 Lei-Münzen werden bis 1. April eingelöst.

Die Nationalbank gibt bekannt, daß die Einlösung der 20 Lei-Stücke mit dem Jubiläum des Großfürsten Michael bis 1. April verlängert wurde. Die 5 Lei-Stücke bleiben aber auch weiterhin im Verkehr.

Reichstagsgebäude in Flammen.

Ein holländischer Kommunist ist der Brandleger. — Ganz Deutschland mobil.

Die Kommunisten hatten eine Revolution vorbereitet

Berlin. In der Nacht von Montag auf Dienstag ist im Reichstagsgebäude plötzlich ein Feuer ausgebrochen. Da das Feuer an mehreren Orten zugleich ausbrach, vermutete man sofort eine Brandstiftung. Hunderttausende haben sich alsbald eingefunden, um den Riesenbrand zu sehen. Sämtliche Feuerwehren Berlins sind zu den Rettungsarbeiten ausgerückt.

Innenminister Brüning begab sich sofort, als er die Nachricht vom Brande erhielt, ins Reichstagsgebäude und übernahm die Leitung der Rettungsarbeiten. Kurz nachher erschienen auch Reichsminister Adolf Ritter und von Papen an Ort und Stelle und begaben sich ebenfalls in das brennende Gebäude, um bei den Rettungsarbeiten der Wertachen anwesend zu sein.

Die Polizei hat noch im Laufe der Nacht die Recherchen eingeleitet und konnte feststellen, daß der Brand an 20 Stellen des Gebäudes gelegt wurde, so daß es in wenigen Augenblicken in Flammen aufgehen mußte. Ein holländischer Arbeiter, welcher zur Zeit der Feuerlegung im Gebäude Dienst leistete, gab an, mehrere Junge Leute gesehen zu haben, die sich dem Gebäude mit Nacheln nähern wollten. Er gab mehrere Schüsse ab, worauf sie das Weite suchten.

Der Schaden, welchen das Feuer anrichtete, wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt, so daß dieses der größte Terrorakt ist, den man jemals in Deutschland erlebte.

Bei der Durchsicherung des kommunistischen Liebknecht-Hauses wurden verschiedene Pläne und Schriften gefunden, laut welchen Feueranschläge gegen verschiedene Ministerhäuser und öffentliche Gebäude geplant waren.

Berlin. Die Polizei hat den holländischen 20-jährigen Kommunisten Ran den Brand als Rache gegen die Nationalsozialisten gelegt zu haben ergab auch an, daß mehrere Mitglieder der kommunistischen Partei an der Brandlegung beteiligt waren, deren Namen er aber nicht nennen will.

Berlin. Im Zusammenhang mit der Brandlegung im Reichstagsgebäude gab die Regierung einen offiziellen Bericht, laut welchem durch die Durchsicherung des Liebknecht-Hauses, der für Dienstag früh 4 Uhr geplante Aufruhr durch die Kommunisten vereitelt werden konnte. Das Feuer im Reichstagsgebäude sollte das Zeichen zum Aufstande sein.

Die ganze Polizei, die Reichswehr und die Sturmabteilungen der Nationalsozialisten wurden in volle Bereitschaft gesetzt. Das Erscheinen der kommunistischen Zeitungen wurde in ganz Deutschland auf vier Wochen verboten, ebenso dürfen 14 Tage lang auch die sozialdemokratischen Zeitungen nicht erscheinen. Bisher wurden 80 Kommunistenführer verhaftet.

Auch das kaiserliche Schloss angezündet. Berlin. Im kaiserlichen Schloss in Berlin ist am Samstag ein Feuer ausgebrochen, welches nur nach harter Mühe gelöscht werden konnte. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß der Brand auch hier gelegt wurde.

Senator Borah aus Amerika kommt nach Romänien.

Paris. Der amerikanische Senator Borah wird noch im Frühjahr nach Europa kommen und bei dieser Gelegenheit auch Romänien einen 15-tägigen Besuch abstatten.

Gegen das Deutschtum.

Wie man in Schäßburg die Deutschen behandelt.

Die Romänen aus Schäßburg haben gegen das Deutschtum der Stadt einen scharfen Vorstoß gerichtet. Bei den letzten Stabsratswahlen hat die sächsisch-ungarische Liste einen bedeutenden Sieg über sämtliche rumänischen Listen errungen. Trotzdem besteht auch heute noch die unter der Förga-Regierung eingesetzte Interkommunal-Kommission, in welcher die Romänen die Mehrheit ausmachen, trotzdem sie in der Stadt in Minderheit sind. Als Protest dagegen sind die Deutschen den Arbeiten dieser Kommission ferngeblieben.

Ohne weitere Begründung, haben die rumänischen Parteien 500 sächsischen Frauen das Wahlrecht entzogen. Und was diesen Ungerechtigkeiten die Krone aufsetzt ist das, daß man Plakate, welche eine Faschingsunterhaltung des Jugendvereines ankündigten, welche selbstverständlich nur in deutscher Sprache abgefaßt waren, durch Militär abreißen ließ.

Diese Vorfälle haben unter der Bevölkerung große Empörung hervorgerufen. Und dies alles geschieht unter der Regierung, die den Minderheiten in Karisburg so viel versprochen hat. Es soll am Mittwoch eine Beratung unter Vorsitz eines Unterstaatssekretärs über die Vorfälle in Schäßburg stattfinden.

Dankpakt in Amerika.

New York. Das in der einzelnen Staaten gewährte Moratorium hat zahlreiche Bankrotte zur Folge. Die Einzelner bestimmten die einzelnen Geldinstitute, so daß diese gezwungen waren, die Auszahlungen einzustellen. Viele hundert Familien wurden durch den Bruch der „National-City“-Bank auf den Ruin gebracht. Auf allen europäischen und amerikanischen Börsen haben sich diese amerikanischen Ereignisse bemerkbar gemacht.

Das Zuckerkartell

wird für 1. Mai gelündigt. Bukarest. Man beabsichtigt für 1. Mai das Zuckerkartell, dem sämtliche inländischen Zuckerfabriken angehören, wodurch die horrenden Zuckerverpreise entstanden sind, zu kündigen. Bisher hat man diesem Kartell keine größere Bedeutung beigelegt, doch wird man jetzt mit starker Hand zu dieser Frage greifen und den Preisstreibern und dem Wucher, welche durch das Kartell geschahen, ein Ende bereiten.

Geheimpakt der Kleinen Entente- verraten

Ungarn soll im Falle eines russischen Angriffes belagert werden. — Große Aufregung in Genf.

Rom. Italienische Blätter bringen Enthüllungen über einen Geheimpakt der Kleinen Entente, welche große Sensationen hervorriefen. Laut diesen Enthüllungen sollen geheime Militärverträge zustande gekommen sein, welche die wahren Ursachen des Vates der Kleinen Entente beleuchten. Der Angriffsschritt der Kleinen Entente ist also nicht mehr strittig.

Genf. In den Kreisen des Völkerbundes haben diese Enthüllungen große Erregung hervorgerufen.

Die Kleine Entente soll in den militärischen Verträgen die Belagerung Ungarns im Falle eines russischen Angriffes gegen einen Mitgliedsstaat der Kleinen Entente, sogar im dem Falle, wenn Ungarn sich neutral erklärt, vereinbart haben.

Damit wäre der Gründungspakt des Völkerbundes verletzt.

Uebrigens wäre im Falle eines rumänisch-russischen Krieges Ungarn nicht als Aufmarschgebiet nötig, da Jugoslawien und die Tschechoslowakei direkte Grenzen mit Romänien, beziehungsweise mit Rußland haben.

Die Sachverständigen des Völkerbundes stellen fest, daß dieses Abkommen die schwere Verletzung des Gründungspaktes bedeutet und daß Ungarn dagegen wahrscheinlich Protest erheben wird.

In Belgrad wurde im Zusammenhang mit diesen Enthüllungen eine große Untersuchung eingeleitet, woran der Pakt verraten hat. Angeblich ist man einer Spionageorganisation auf der Spur.



Der Schöndorfer Richter wird eingefetzt.

Die Quertreibereien einiger Leute haben nichts geholfen.

Bekanntlich konnte bei der letzten Richterwahl in Schöndorf der sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende Bürger Klepp die meisten Stimmen auf sich vereinen und bewies damit, daß er das volle Vertrauen der Bevölkerung besitzt. Die Wahl war vorüber und anstatt, daß man froh gewesen wäre, daß der Wille des Volkes zur Geltung kam und die Richterfrage erledigt ist, gingen die Leute Bernat Duitner, Matth. Herz, Johann Pfister, Josef Hej u. Mich. Breier her und appellierten mit ganz lächerlichen, nichtigen Gründen gegen die Wahl des Richters u. des Vizerichters bei der Araber Präfektur, so daß eine Einsetzung der vier Gemeindefunktionäre verjagt wurde.

Handlich über die Quertreibereien dieser Leute, da es doch aller Wunsch war, Richter Klepp an der Spitze der Gemeinde zu sehen, von dem man wußte, daß er stets im Interesse der Gemeindebevölkerung arbeiten wird.

Auf Intervention des Komitatsratsmitgliedes Rechtsanwalt Algenon Hunyar hat nun die permanente Delegation des Araber Komitatsrates am Dienstag nachmittag in dieser Angelegenheit die Einschickung getroffen. Die Appellation wurde, da sie völlig grundlos war, abgewiesen, und noch angeordnet, daß die Einsetzung des neuen Richters und Vizerichters innerhalb dreier Tage zu erfolgen hat.

Die Bevölkerung von Schöndorf wird mit der Entscheidung der Delegation sicherlich zufrieden sein.

Der größte Teil der Schöndorfer Bevölkerung empörte sich selbstver-

Neuerungen im Steuerwesen.

Die Pfarren sind befreit. — Steuerpflicht der Aktiengesellschaften. — Besteuerung der Junggesellen und kinderlosen Familienväter.

Bularest. Im Parlament wurde ein Gesetzentwurf über die direkten Steuern angenommen, welcher wesentliche Neuerungen enthält. Nach demselben haben Pfarren, ohne Rücksicht darauf, ob sie staatlich subventioniert sind oder sich selbstständig aufrechterhalten, nach ihrem Hausbesitz keine Steuer zu bezahlen.

Uchtes Zeugnis aufweisen können, daß sie krank sind.

Die böswilligen Denunzianten von Steuerhinterziehungen können mit einer Freiheitsstrafe bis 1 Jahr bestraft werden. Dafür wird eine Amnestie für die bisherigen Steuerheimlichkeiten gewährt, wenn eine rechtliche Deklaration im Laufe eines Monats gemacht wird. Die Geldstrafen werden schließlich in der Zukunft nur dann vom Finanzminister persönlich approbiert, wenn es sich um mehr als 2 Millionen handelt. Bis 2 Millionen ist der Generaldirektor im Finanzministerium, bis 100.000 der Ministerdirektor, bis 10.000 der oberer der Finanzabteilung kompetent, das Vergehensprotokoll zu approbieren.

Die Aktiengesellschaften mit 60 Millionen Kapital und dem sechsfachen Umsatz können nicht weniger als 100.000 Lei Steuer bezahlen. Die Richter in den Steuerappellationskommissionen werden nicht vom Gerichtsoberpräsidenten, sondern vom Justizminister selbst ernannt. Die Junggesellen zwischen 30—50 Jahren und kinderlose Familienväter haben um fünf Prozent höhere Globalsteuer zu bezahlen, wenn sie kein ärzt-

Klage der Temeschwarer Eisenbahn-Katastrophe.

Der Temeschwarer Gerichtshof hat bereits zahlreiche Schadenersatzklagen, die im Ausflusse der großen Eisenbahnkatastrophe, die sich bei der Konauer Bahnüberführung ereignete, zur Hauptverhandlung anberaumt. Im Ausflusse dieser Katastrophe wurden bisher 7 solche Prozesse gegen die Eisenbahn angestrengt. Alle 7 Prozesse werden am 14. März verhandelt. Der gewesene Oberbürgermeister Dr. Coriolan Balka hat in Vertretung der Witwen von 7 Todesopfern diese Schadenersatzforderungen eingereicht. Die Prozesse liegen die Witwen der ums Leben gekommenen Beregschoer Arbeiter anstren-

gen. Die Arbeiter waren teils bei der Eisenbahn, teils in der Tabakfabrik oder bei der städt. Wasserleitung angefaßt.

In allen diesen Prozessen wird hauptsächlich eine Monatsrente angestrebt. Interessant ist, daß die Angehörigen von zwei weiteren Todesopfern aus Beregscho im Wege des Dravilhaer Rechtsanwaltes Dr. Emilian Kobacovic außergerichtlich eine Lebensrente anstehen. Sie reichten nämlich ein Gesuch bei der Temeschwarer Eisenbahndirektion ein und wollten auf friedlichem Wege zu ihren Rechten gelangen.

Erfolg der Bussischer Weinausstellung.

Eine Genossenschaft so II gegründet werden.

Die Weinbauer aus der Gegend von Sllasch, Balowa und Bussiasch veranstalteten eine großartige Weinausstellung, an welcher sich auch Weinbauer aus Eriehawer und Nereau beteiligten. Die Ausstellung bedeutete für die Weinbauer einen großen und schönen Erfolg.

reichen Vortrag über die Weinkultur. Er betonte, daß eine Genossenschaft gegründet werden müsse, wodurch der Weinhandel auch in Sllasch einen Aufschwung nehmen würde. Nach der Klassifizierung der Weine wurden 60 Aussteller prämiert. Die ersten Preise erhielten Georg Sirbe, Sllasch; Ludwig Bojzo, Bussiasch; Wilhelm Konrad, Bussiasch; Nikolaus Zugojanu und Karl Weizrot, Balowa. Für die besten Altweine wurde als Aussteller der Balowaer Notar Ebbalibog ausgezeichnet.

Es gelangten insgesamt 200 Weinsorten zur Ausstellung, welche in Bussiasch durch den Komitatspräsidenten Dr. Coriolan Baran und den Vertreter des Ackerbauministeriums, durch den landesbekanntesten Fachmann Generaldirektor Teoborescu eröffnet wurde. Die Landwirtschaftskammer war durch den Präsidenten Pfarrer Nikolaus Zugojanu und den Direktor Marcoseanu, das Agrarministerium durch den gew. Abgeordneten Paul Blibartu vertreten.

Anzeigen für Siebenbürgen
sendet man an das unabhängige
Tageblatt
Die neue Zeitung
Bermannstadt-Sibiu, Sporergasse 8.

Zu Mittag fand im Kursalon ein Bankett statt, an welchem 150 Personen teilnahmen. Nachmittags hielt Generaldirektor Teoborescu einen sehr-

Restwahl beim Saffelder Leichenbestattungsverein.

Sonntag wurde die Hauptversammlung des 4118 Mitglieder zählenden Saffelder Leichenbestattungsvereines abgehalten und unter dem Altersvorsitz des Gewerbetreibenden Georg Schmidt wurde Johann die Neuwahl vorgenommen.

Zum Obmann wurde Schuldirektor d. R. Johann Stoffel, zu stellvertretenden Obmännern Johann Hepp (477) und Georg Petri gewählt.

In den Ausschuh wurden ernannt: Peter Tih, Nikolaus Thierjung, Peter Jappe (80), Michael Ollinger, Johann Augustin, Josef Humm, Anton Schmidt, Peter Heinrich, Ferdinand Ackermann, Johann Hepp d. J., Bernhard Klein, Nikolaus Wagner, Franz Winer, Adam Linster, Peter Jappe (320), Michael Krämer, Johann Marx, Johann Krämer, Franz Krämer, Nikolaus Schütz, Josef Rothben, Hans Schulz, Stefan Reinholz d. J., Johann Tih, Philipp Reiter, Thomas Rlster, Matthias Serbo, Nikolaus Kulbusch, Johann Maus, Johann Hepp d. J., Matthias Lamping, Johann Fritsch (780), Johann Repler, Stefan Reinholz d. Ne., Karl Oler, Anton Schnur, Michael Burg, Adam Gruber, Josef Rakoczi, Anton Kraushaar, Philipp Reitmüller, Heinrich Hipp, Franz Reith, Nikolaus Scharjer, Franz Schorsch.

Rechnungsprüfer sind geworden: Anton Bandenburg, Ferdinand Heinrich, Georg Schmidt, Nikolaus Koch, Martin Heß, Karl Sübner, Lorenz Quint und Martin Reichrath.

Keine Faus ohne Obomaltine.

Geheimnisvoller Tod eines Nitzdorfer Kindes in Balowa.

Vor längerer Zeit ließ sich die nach Nitzdorf zuständige Frau J. Wild von ihrem Gatten scheiden und überließ ihm nach Balowa. Sie und ein Kind lebte sie ihrem Gatten zurück. Der Gatte schickte dann später seinen 2-jährigen Sohn zu seiner geschiedenen Gattin nach Balowa.

Dieser Tage spielte nun der Knabe auf der Gasse mit anderen kleinen Kameraden. Plötzlich verschwand er was den Seuten auffiel. Als man ihn fand, war er tot. Verschiedene Verdachtsmomente ließen darauf schließen, daß das Kind keines natürlichen Todes starb und man verständigte deshalb die Behörde, die mit dem Arzte erschien, welcher feststellte, daß der kleine Wild durch Siche mit einem harten Gegenstand den Tod fand. Frau Wild und ihr Schwager R. Tutschel wurden in Haft genommen. Die Frau wollte sich angeblich in nächster Zeit wieder verheiraten.

Tranung in Delta.

Der Notar aus Logher, Johann Heß, hat mit Fräulein Horts Mais, Tochter des angesehenen Deltaer Bürgers Jakob Mais, den Bund der Ehe geschlossen.

Wandausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Mobegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm, Temeschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Eine Pantotner Frau aus dem Gefängnis entlassen.

Dienstag verließ die 38-jährige Käthe Alal aus Pantota das Gefängnis des Araber Gerichtes.

Nach einer Kauferel mit ihrem Gatten hat sie denselben mit einer Schaufel erschlagen. Das Gericht beurteilte seinerzeit die Frau an drei Jahren Gefängnis. Sie annehnte barcaen und so kam die Angelegenheit bis zum Kassationshof.

Dieser Tage wurde Frau Alal in die Direktionskanzlei des Gerichtes gerufen, wo ihr mitgeteilt wurde, daß der Kassationshof ihrer Appellation Raum gab und einfaß, daß sie aus Haft mehr behandelt habe, weshalb ihre Strafe auf 9 Monate reduziert wurde. Diese Zeit hat sie bereits absolviert. In daß sie sofort auf freien Fuß gesetzt wurde.

Eine Ordnung von Bergarbeitern des Schittales erschien beim Ministerpräsidenten und führte Beschwerde, daß eine neue Entlassung von 500 Arbeitern geplant ist.

Mania soll am 20. März wieder ins Land zurückkehren und hier sofort den Kongressauschuß seiner Partei einberufen.

In Rischmeto hat die Postgel wieder zahlreiche Kommunisten, darunter auch deutsche verhaftet.

Bei Hamburg ließen die Schulkinder auf einem Fluß Schiffschiff. Die schwache Eisbede brach aber und die Kinder ertranken.

Fran Sculan aus Beltska, die — wie wir berichteten — von einem unbekanntem Individuum einen Dieb mit der Goldhabe erhielt, ist ihren Verletzungen erlegen.

Man beabsichtigt zwischen Turnseberin und Klaloba eine Donaubrücke zu bauen, die Rumänien mit Jugoslabien verbinden soll.

Der Araber Monopolchef Gencsu wurde in Gewahrsam genommen, da er mit der Verteilung der Transitrechte Geschäfte machte.

Die Stadt Györ in Ungarn ist durch Schneemassen von der Umwelt völlig abgeschlossen.

Im Erziehungswesen wurden die Belegtagen für Stuten mit 100 Lei für die einheimischen und 250 Lei für die auswärtigen festgesetzt.

Im Kriegsfall werden — laut einem Gesetzentwurf — sämtliche Ministerien dem Kriegsminister unterstellt.

Der neue Gütertarif bei der Eisenbahn wird wahrscheinlich nicht vor dem 15. April in Kraft gesetzt werden können, da bis zu diesem Tage der Tarif nicht gedruckt und an alle Stationen verteilt werden kann.

Im Norditalien ist ein Schneefall zu verzeichnen, wie er seit Jahrzehnten nicht mehr vorkam. Die Züge verkehren mit Verspätung und der Telegraphen- u. Telephonverkehr ist gestört.

Die Führer der mohamedanischen Partei in Bosnien, Dr. Spaho und Dr. Frantia, wurden zu 20 Tagen Arrest verurteilt, da sie Propaganda im Interesse des Staatenbundes machten.

Alleinliche Staatsbürger, welche sich in Temeschwar aufhalten, müssen sich bei der dortigen Polizeidirektion melden.

Der Generalsekretär Ford, Bledob, wurde von amerikanischen Gangstern entführt. Die ganze Polizei ist auf der Suche nach den Entführern.

Bei Buzau im Mittel wütet ein heftiger Schneesturm. Die Eisenbahnzüge müssen mit Schneepflügen sich den Weg bahnen.

Der deutsche Reichskanzler Adolf Hitler wird nach den Reichstagswahlen zwischen 20. und 26. März Mussolini besuchen.

Die Universitätslehrer der juristischen Fakultät in Bularest sind wieder in Streik getreten.

Die Bularester Militärverwaltung hat gestern das Blatt Prof. Fortis „Drumul Nou“ beschlagnahmt.

Im Zusammenhang mit den Greuelen in den Ortshauptorten befinden sich noch 192 in Haft, die vor das Kriegsgericht gestellt werden. Die Wiedererbannung der Weisklatten dürfte anfangs März erfolgen.

In Newyork wird die Staatsbank um Goldwerte geradezu verfürmt, so daß die Regierung zu einer Notverordnung zusehen muß.

Mehlspeise-Ausstellung

in Neuarad.

Der Neuarader Missionsverein veranstaltet kürzlich unter Leitung der Lehrerin Frau Ester Szjalnai einen Koch- und Backkurs, welchem dann eine Ausstellung der Schüler in ihrer besonderen Leistung, die auf Grund des Rezeptes der Lehrerin erfolgte.

An dem Kurs und der Ausstellung haben sich folgende Frauen und Mädchen beteiligt, wie auch folgende Fähigkeiten ausgestellt: Die Frauen Kent Flug (Mandelkuchen), Mihalovits (Baumkuchen), Kornett (garnierte Schokoladentorte), Flug Mädi (garnierte Haselnußtorte), Weil (Napoleonkuchen), Dr. Pech (Maraschintorte), Krebs (Schaukuchen), Wleby (Kuchentorte), Schork (Doboskuchen), Röber (Bunschkuchen), Schwalze (Lugovineten- und Jambaner-Krapfen), Schork (Schokoladentorte), die Mitglieder des Vereines (Mignon, Teebäckereien und Sandwich), Grimm (Leberkehl-creme), Schork (Salat de boeuf), Kornett (Hühner-Mayonnaise), Krebs (Hasen-Pastete), Mädi Flug (Fleischpastete), Böhm (gefüllte Eier), Schwalze (russische Eier), Samnyth (Eier mit Beiringsalat), Röber (Eier mit Krebs-Mayonnaise), Fuhrmann (Fisch-Schnitzel), Duda (Goldfische), Dr. Reff (Kettenscheibe), Weil (Ganzleber, Eier und Junge), Dr. Reff (Mikro-Truthahn), Riber (Schinken), Dr. Pech (Schinken-Mouss).

Lobesfall in Sackelhausen.

Nach langem schweren Leiden ist in Sackelhausen im jugendlichen Alter von 22 Jahren Margarethe Meßner geb. Ortinau gestorben. Die Verbliebene wird von ihrem Gatten, Adam Meßner, ihrem Ehemann, ihrem Vater Heinrich Ortinau, ihrem Schwiegereltern Michael und Gertrud Meßner, ihren Geschwistern und einer überaus großen Verwandtschaft betrauert. Das Leidenbegängnis gestaltete sich zu einer äußerst großen Trauerkundgebung.

Feuerwehrball in Sackfeld.

Am Sonntag fand in Sackfeld der herkömmliche Feuerwehrball statt. Es war ein Maskenball, dem ein großer Saal des Bauernvereines war bis auf letzte Plätze überfüllt. Vereinspräsident Feitz wurde durch den Kommandanten Josef Schwarz empfangen und begrüßt. Sodann begann der Tanz und die Stimmung wurde immer besser. Ein Preisrichterkollegium, welches aus den Frauen Peter Feitz, Dr. Johann Schwarz, Franz Hepp, Dr. Bizel, Johann Klein 610, Stefan Kuppner und Nikolaus Duntl und aus den Herren Dr. Nikolaus Konrad, Matthias Michel, Paul Schnur, Adam Linster und Viktor Wilms bestand, verteilte die Preise wie folgt: 1. Anka Buntl, 2. Anna Gjurzsi, 3. Franziska Weber, 4. Katharina Raub, 5. Anna Schwarz, 6. Rato Detwölz. Herrenpreise: 1. Johann Linster, 2. Anton Schöpfl, 3. Sabiaslaus Winter, 4. Hubert Rincses, 5. Katharina Czien und 6. Alabert Stoffel.

Die Mautermäßigung

Der Sigmundshäuser von der Stadt entzogen.

Bekanntlich hatten die Sigmundshäuser Einwohner von der Stadt Arab eine Brückenmautermäßigung. Im künftigen Ausmaß der Stadt wurde nun der Antrag gestellt, den Sigmundshäuser diese Begünstigung zu entziehen, weil sie den Vorschriften nicht entsprechen.

*) Es ist wunderbar, wie viele uns täglich auffuchen und sich beeilen, die Lose für die Erste Ziehung der dritten Klasse der Staatsklassenlotterie auszulösen. Das ist aber kein Wunder, denn wer bei der „Araber Zeitung“ „Hermes“-Lose kauft, der wird Glück haben. Das beweisen die bisherigen Ziehungen der Klassenlotterie, als man die Lose des Bukarester „Hermes“-Bankhauses mit mehreren Millionen Gewinna herausgezogen hat. Beeilen Sie sich zu wählen und die Nummer des Loses zu sichern.

Wieviel Soldaten werden aufgebracht

im Falle eines Krieges?

Nachstehende Statistik gibt uns einen Aufschluß, wieviele Soldaten im Falle einer Mobilisierung aufgebracht werden können.

Land	Soldaten	Ausgeb.	Reserve	Jahresnachwehre	Kanonen	Costs
Frankreich	724	4.100	45.000	6.300	3.500	
Polen	277	3.200	33.600	4.146	350	
Tschechoslowakei	139	1.000	21.000	2.100	600	
Jugoslawien	117	1.500	8.750	798	50	
Romänien	200	2.000	14.098	1.230	250	
Belgien	34	530	4.073	359	310	
England	140	178	14.200	2.400	580	
Italien	343	3.500	16.000	3.000	150	
Ungarn	35	?	992	104	—	
Oesterreich	21	?	420	90	—	
Deutschland	115	?	?	?	?	
Bulgarien	21	?	300	209	?	
Griechenland	55	500	?	317	?	
Albanien	7	100	?	?	?	

Es ist auch noch das in Betracht zu ziehen, daß im Falle einer Mobilisierung sämtliche Auto- und Flugzeugfabriken der Länder mit der Erzeugung von Kriegsflyngzeugen beginnen und auch die Personenflugzeuge in den Militärdienst eingestellt werden können.

	1914	1918	1928	1930
Geschwindigkeit in Km	115	210	325	350
Tragfähigkeit	400	4000	4500	?
Motorleistung in Pferdekraften	130	400	1000	4500

Fast 74 Millionen Menschen haben den Krieg mitgemacht, von denen 10 Millionen den Tod fanden und 20 Millionen verwundet wurden. Nach-

Land	Zahl der Soldaten:	Tote:	Verwundete:
Rußland	19.000.000	2.500.000	5.000.000
Deutschland	13.250.000	1.885.000	4.250.000
Großbritannien	9.500.000	945.000	2.120.000
Oesterreich-Ungarn	9.000.000	1.450.000	2.000.000
Frankreich	8.200.000	1.425.000	2.700.000
Italien	6.600.000	500.000	950.000
Amerika	3.900.000	—	—
Türkei	1.800.000	—	—
Uebrigem Staaten	3.700.000	1.535.000	2.190.000
Zusammen	73.950.000	10.240.000	19.210.000

Fälle einer Mobilisierung aufgebracht werden können.

Während des Weltkrieges hat Frankreich 50.000, England 55.000, Deutschland 45.000 Kriegsflyngzeuge erzeugt. Um ein Bild über die Verbesserung dieser Flugzeuge machen zu können, lassen wir folgende Statistik folgen:

stehend eine Statistik über die Zahl, die den Krieg mitgemacht haben, die verwundet wurden und über die Zahl, der Todesopfer:

Land	Zahl der Soldaten:	Tote:	Verwundete:
Rußland	19.000.000	2.500.000	5.000.000
Deutschland	13.250.000	1.885.000	4.250.000
Großbritannien	9.500.000	945.000	2.120.000
Oesterreich-Ungarn	9.000.000	1.450.000	2.000.000
Frankreich	8.200.000	1.425.000	2.700.000
Italien	6.600.000	500.000	950.000
Amerika	3.900.000	—	—
Türkei	1.800.000	—	—
Uebrigem Staaten	3.700.000	1.535.000	2.190.000
Zusammen	73.950.000	10.240.000	19.210.000

Geheimnisvoller Heimkehrer

aus Mariensfeld oder Schöndorf.

Kun ist es schon 16 Jahre, daß der große Weltkrieg ein Ende gefunden hat, doch gibt es noch immer viele Kriegsgefangene, die irgendwo in Asien leben und nicht in ihre Heimat zurückkommen können. Sie und da gelingt es doch einzelnen, wieder nach Hause zu kommen. So ist dieser Tage nach einem langen, mühevollen Weg Josef Kremer aus Mariensfeld gelungen, aus der russischen Kriegsgefangenschaft heimzukehren.

Im Jahre 1915 gelangte er nach der Schlacht bei Przemyśl in die russische Gefangenschaft. Anfangs blieb er mit seinen Verwandten in Mariensfeld in ständigem Briefverkehr, doch wurde er später in die Mandchurei vertrieben, so daß seine Eltern kein Lebenszeichen von ihm erhielten. Dort in der Mandchurei wurde er Klabe und bei Öfteren verkauft.

Endlich gelang es Krämer, auf einem deutschen Schiff aus Asien wegzukommen und er kam total krank bis nach Szegedin, wo er in einer Klinik untergebracht wurde. Hier hielt er es aber nicht aus und er übertritt bei Alibeba die Grenze und wurde hier von einem Genbarmen in Gewahrsam genommen. Die Gemeindebevorstehung von Alibeba trat mit der von Mariensfeld in Verbindung, doch weiß man dort weder von seinen Eltern, noch von seinen Geschwistern, die er angibt, etwas.

Der Fall wird noch mysteriöser durch folgende Meldung, die uns aus Schöndorf zugegangen ist. Derselbe lautet:

Vor einigen Tagen wurde die Gemeindebevorstehung von Schöndorf vom Alibebauer Gemeindevorsteher telefonisch in Kenntnis gesetzt, daß sich dort ein Mann befinde, der über die jugoslawische Grenze nach Romänien kam und angibt, nach Schöndorf zurück zu sein, wo sich seine Angehörigen befinden. Derselbe heißt Josef Krämer und ist — wie er angibt — der Sohn des Nikolaus Krämer und dessen Gattin Anna. Er habe außer-

dem eine Schwester Elisabetha. Die Gemeindebevorstehung von Schöndorf wurde angewiesen, sich beim Gemeindevorsteher anzumelden, da er sonst in das Spital abgeführt werden müßte.

Die Schöndorfer Gemeindebevorstehung konnte aber die Richtigkeit dieser Angaben nicht feststellen. Ein Josef Krämer wurde im Kriege aus der Gemeinde nicht vermißt. Auch der Name des Vaters stimmt nicht. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Daten, welche durch das Telefon abgegeben wurden, unrichtig abgegeben oder in Schöndorf unrichtig aufgenommen wurden.

Es scheint sich also um ein und dieselbe Person da und dort zu handeln. Es ist nur noch die Frage, welche von den Angaben richtig sind oder ob es sich nicht um einen Schwindel handelt.

Traunauer Wechselkassier

vor dem Arader Gerichtshof.

Nach im Jahre 1931 begab sich der Traunauer Landwirt Johann Baldac in das Geschäft der Genossenschaft, wo er seinen Wechsel auf 15.000 Lei verlängerte. Auf den neuen Wechsel schrieb er aber auch den Namen seiner Tochter und seines Schwiegersohnes darauf. Als nun der Termin des Wechsels abgelaufen war, wollte keiner derselben ausbezahlen, und so begann ein Prozeß, in dessen Verlauf es sich herausstellte, daß der Landwirt, ohne seiner Tochter oder seinem Schwiegersohn etwas zu sagen, den Wechsel in ihrem Namen unterschrieb. Der Gerichtshof verurteilte den Wechselkassier zu einem halben Jahr Kerker.

Verlässlicher Zeitungsträger

wird für die „Araber Zeitung“ in der Gemeinde Neuarad-Sigmundshausen gesucht.



Karl Marx-Jubiläum.

Am 14. März sind es 50 Jahre, daß der Gründer des modernen Sozialismus, Karl Marx, in London gestorben ist.

Die Forderungen der Kleinindustriellen.

Bukarest. Handelsminister Lugojeanu empfing eine Delegation der Union der Kleinindustriellen unter Führung des Präsidenten des wirtschaftlichen Studienzirkels Nicolau.

Die Delegation überreichte dem Minister ein Memorandum, in welchem gefordert wird, daß als Kleinindustrielle angesehen werden jene, die höchstens 40 Arbeiter beschäftigen und eine Motorkraft von höchstens 50 PS. verwenden; dies im Hinblick auf die Steuerreduzierung und die Ermäßigung der Automobiltarifen.

Minister Lugojeanu erwiderte der Delegation, daß er das Memorandum studieren werde.

Kulturabend in Uivar.

Unter Leitung Direktorlehrer Kühns veranstaltete der Uivarer Jugendverein, der Männergesangsverein unter Leitung Dr. Schütz, der Mädchenchor und die Wasser'sche Anabentabelle einen Kulturabend. Bei den Einzeldarstellungen, die in Gedichtenvorträgen, Liedern, humoristischen Vorträgen bestanden, wirkten J. Darmann, S. Franz, M. Aichinger, J. Schweizer, J. Anger und Hans Ellinger mit.

Der neue Rübenpreis.

Bukarest. Die gemischte Kommission zur Festsetzung des künftigen Zuckerregimes war zu einer Sitzung zusammengetreten. Vor einer Beschlussfassung verlangte Abgeordneter Grunert von den Vertretern der Banken die Auskunft, wie sie weiterhin zu arbeiten gedenken. Es heißt nämlich, daß das Kartell der Fabriken am 1. Mai aufgelöst werden soll. Da die Fabrikanten darauf noch nicht geantwortet haben, wird das Zuckerregime erst in einer nächsten Sitzung besprochen werden. Es wurde dann der Rübenpreis für das vergangene Jahr festgesetzt. Die Rübenbauer haben bisher 4500 Lei erhalten. Sie werden jetzt noch 1800 Lei erhalten, weil der Preis pro Wagon mit 6300 Lei festgesetzt wurde.

Kontingentverteilung beendet.

Bukarest. Der Oberste Kontingentauschuss hat auf Grund der vorgelegten Aufstellung der bei dem Verband der Handelskammern bestehenden Sonderausschüsse die Verteilung der Quoten für die der Kontingentierung unterworfenen Waren durchgeführt. Die zulassenden Quoten sind durchschnittlich gegenüber der im Laufe des Jahres 1931 eingeführten Warenmenge etwa um 35 Prozent herabgesetzt. Die Quoten beziehen sich nur auf die Zeit vom 1. März bis 1. Juli d. J. Nach Ablauf dieses Termins werden für die nächsten vier Monate neue Quoten festgesetzt werden.

Die Eisenbahn-Freikarten verlängert.

Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat die Gültigkeit der dienstlichen Freifahrtausweise auf den Eisenbahnen bis einschließlich 31. März verlängert. Zugleich wurden auch die Ausweise der Parlamentarier und Journalisten bis dahin verlängert.

Luxus und Umsatzsteuer.

Einem Rundschreiben des Finanzministeriums zufolge ist die Luxus- und Umsatzsteuer nach dem Fakturwert einschließlich der Verpackung und der Konsumationstaren zu berechnen. Kassafonto, Preisbegünstigungen, Rabatte, die auf der Faktura angegeben sind, werden berücksichtigt, ebenso auch der Faktura ersichtliche Transportkosten, die nach der Verfertigung der Waren aus dem Betriebe und nach der Fakturierung wegen unrichtigen Gewichtsangaben und Preisfestsetzung gewährt werden, sind durch spätere Preiskompensation zu berücksichtigen. Abschläge, die nach der Fakturierung auf Grund eines vorher bestehenden Abkommens gewährt werden, werden vom Steueramt ebenfalls berücksichtigt. Doch sind diese späteren Nachlässe erst nach Bestätigung durch das Finanzministerium auf Grund entsprechender Beweismittel gültig.

Die alten Fakturen

können auch weiterhin benutzt werden.

Das Finanzministerium hat eine Rundverordnung an sämtliche Finanzverwaltungen des Landes erlassen, in welcher diesen mitgeteilt wird, daß der Gebrauch der alten Fakturen vorläufig auch weiterhin gestattet ist. Das Ministerium entschloß sich zu dieser Verfügung auf das Ansuchen zahlreicher Handelsunternehmungen, die darauf hinwiesen, daß sie noch eine beträchtliche Menge alter Fakturen haben. Bei dem Gebrauch alter Fakturen wird der Teil des Stempels, mit dem Handelswaren auf die Kopie, der Teil aber, mit dem Bildnis des Königs auf die Originalfaktura geklebt.

Kommunistische Abgeordnete

verhaftet.

Berlin. Der preussische Innenminister hat in Anbetracht der Lage nach im Laufe der Nacht, in welcher der Brand im Reichstag ausgebrochen war, alle kommunistischen Reichstagsabgeordneten und Parteiführer verhaftet. Es wurde festgestellt, daß der Brandstifter Lübke in den späten Abendstunden in Begleitung der kommunistischen Reichstagsabgeordneten Lorger und Kühne im Reichstagspalais gesehen wurde. Lorger und Kühne verließen bald darauf schleunigst das Gebäude. Lorger und Kühne sind aus Berlin spurlos verschwunden, worauf die Polizei ihre Streifenverfolgung anordnete.

Am Laufe des Vormittags wurde auch der Abgeordnete Kemmle verhaftet. Die Zahl der Verhafteten belief sich zu Mittag schon auf hundert, doch verteuert die Polizei die Verhaftung der Namen der Verhafteten.

Am Nachmittag mit den von der Regierung angeordneten Maßnahmen wurden auch in Hannover 140 Kommunisten festgenommen.

Großer Erfolg der oppositionellen Liste

in den schwäbischen Gemeinden.

Die sehr unser Volk den abgewirtschafteten Geist in der alten Volksgemeinschaft satt hat, betreibt die Vegetation, welche den Vertretern der oppositionellen Listen bei ihren Rundfahrten entgegengebracht wird. Das schwäbische Volk lehnt einseitlich die Blaslovitsch-Richtung in unserer Volksgemeinschaft ab und wenn es noch hier und da in einzelnen Gemeinden Leute gibt, die an Blaslovitsch genau so festhalten, als würde man in der Zeit der modernen Technik noch mit einem veralteten Holzflug arbeiten, so getrauen sich diese Leute überhaupt nicht vor die Öffentlichkeit.

Interessant ist z. B. der Beschluß des Segenthauser Ortrates, welcher in seiner gestrigen Sitzung beschloffen hat, daß er nicht auf der alten Volksgemeinschafts-, sondern auf der Liste der Opposition Kandidierungen vornimmt und gleich-

zeitig folgende Kandidaten bestimmt hat: Josef Gaug, Anton Glasch, Wendelin Bauer und Josef Spanier. In Kreuzstätten war es derselbe Fall und wurde der sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreuende Gemeinderichter Nikolaus Eifert, in Neu- und Altsantanna Dr. Hans Kori (jungschwäbischer Abokat aus Morawitz) und Paul Wert für den Volktrat und Michael Schmidt, Johann Bissinger, Josef Reinholz, Franz Mayer, Johann Fuß und Franz Adernann für den Arader Gaurat; in Glogoway Johann Schneider, Josef Gerner und Peter Kühn, in Traunau-Mois Nupfert und in Orzydorf Peter Piskor kandidiert.

Schmächtig wird die Blaslovitsch-Gruppe auch in Schöndorf, Neuarab, Wiesenheid und Guttenbrunn abgeschneidet, wo die Kandidaten für die oppositionellen Listen erst heute gewählt werden.

Der Marienfelder Wein

wird von Händlern mitkreditiert.

Der Bast- und Sagertwein von Marienfeld ist an den Mann gebracht und in allen Händlertreisen hört man: „Der Marienfelder Wein hat Rotbruch, wird nicht rein, Achtung Vor-sicht!“ So wird ein Sittengewebe gesponnen, dessen letzte Auswirkung katastrophal werden u. fleißige, strebsame Menschen arg schädigen oder sogar zugrunde richten kann, wenn nicht bei Zeiten dem Verleumdungselbzeug Halt geboten wird.

Schon früher hörte man Leute, die weniger Einsicht und Erfahrung als Verständnis und Ohr für Geschäftsklatsch hatten, behaupten, der Marienfelder Wein sei schwer zu manipulieren und nicht haltbar. Gebanklos plapperten sie nach, was böswillige Zungen in ganz bestimmter Absicht sagten. Niemand hat sich die Mühe genommen, sich selbst Erfahrung und Gewißheit zu verschaffen und was das Allertraurigste ist: mit sündhafter Gleichgültigkeit haben wir dies Treiben unbeachtet gelassen und keine Menschenseele hat nachdrücklich den Verleumdern mit Schlagenden Beweisen den Mund gestopft und die interessierten Kreise überzeugt, daß der Marienfelder Wein, der bei den Produzenten im Weinschuppen in reinen Fässern ausgärt, nicht gemein hat, mit dem Produkt, das wölfige Spekulanten, die alles zusammenkaufen, was nach Traube ausfließt, soweit es nur möglich ist, in Bottichen und Trebergruben aufbewahrt haben, weil ihr Jagdraum in keinem Verhältnis zu ihrem Geldhunger steht. Von allen noch so kleinen Weinbau-

betreibenden Gemeinden stellt man, daß sie in kleinerem und größerem Kreise Weinkost oder Weinausstellungen veranstalten.

Wir Marienfelder, in unserer Erhabenheit über solche Kleinigkeiten, sehen nichts, hören nichts und tun nichts, bis uns das Haus über dem Kopfe abbrennt. „Sie lehren im Zimmer Spinnweben ab, während das Dach brennt“, dies gilt auch für uns. Wir wissen, was wir haben und letzten. Dies wiegt uns in eine Sicherheit, die unsere wirtschaftlichen Gegner vortrefflich ausnützen. Immer wieder hört man dabei die abgebrauchte, funtlose Redensart: „Früher, als die Wiener da waren, da war das anders“. Ich sagte einem Freund darauf: „Ja, früher hat dich auch einmal die Hebamme gebadet und jetzt mußt du dich schon selbst bemühen.“ Wir müssen endlich einmal einsehen lernen, daß wir uns mit beiden Füßen mitten in die Gegenwart hineinsetzen müssen, wollen wir nicht unter die Räder kommen.

Wir müssen der Gegenpropaganda die Spitze abbrechen und weiteste Kreise davon überzeugen, daß unsere Weine an Haltbarkeit, Wohlgeschmack und teilweise auch an Güte den andern Banater Weinen absolut ebenbürtig sind. Wir dürfen und werden es nicht dulden, daß die Sünden Engländer uns allen zum Verhängnis werden. Es beginnt endlich in der Gemeinde zu dämmern und ich hoffe, Ihnen bald von Laten berichten zu können.

Handelsvertrag zwischen Rumänien und Ungarn.

Die Bestimmungen des Vertrages.

Zwischen Rumänien und Ungarn ist ein interimistischer Handelsvertrag zustande gekommen, der vom Staatssekretär im ungarischen Handelsministerium paragrafiert worden ist.

Die Verhandlungen der ungarischen Delegation mit dem Handelsminister Sugojeanu bezogen sich hauptsächlich auf die Festlegung der Einfuhr und Kompensation von Brennholz und Bauholz, sowie Petroleum nach Ungarn.

Der Holzexport Rumäniens nach Ungarn betrug sich im Jahre 1929 und 1930 zwischen 30-42 Millionen Vengö und der Petroleumexport zwischen 8-9 Millionen Vengö.

Auf dem Gebiete der Holzinfuhr ist infolge der österreichischen Wageroberung, was die Petroleuminfuhr nach Ungarn betrifft, zufolge der russischen Lieferungen für Rumänien eine wesentliche Abnahme eingetreten. Die Verhandlungskasse, welche seitens der ungarischen Delegation unterbreitet wurde, ist bei Holzinfuhr

15-18 Millionen, bei Petroleum 4 bis 5 Millionen Vengö. Dies wünschen die ungarischen Regierungskreise im Verhältnis 1:1 derart zu kompensieren, daß an den Lieferungen nach Rumänien die ungarische Eisenindustrie mit 4-5 Millionen, die Maschinenindustrie mit 6 Millionen, die Elektrizitätsindustrie mit 6 Millionen Vengö teilnehmen würde, während das verbleibende Quantum Textilien, Medikamente usw. ausmachen sollen.

Die interimistische Konvention ist bis 31. März 1931 gültig. Es wurde jedoch vereinbart, eine gemischte Kommission aufzustellen, welche zwecks Studium des gegenseitigen Warenverkehrs zeitweise zusammenzutreten wird und betreffs der zeitgerechten Mobilisierungen Vorschläge unterbreiten soll.

Jorga daheim.

Bukarest. Professor Nikolaus Jorga ist von seiner Auslandsreise in der Hauptstadt eingetroffen.

Gärtnerglass

Mistbettelglas

zu allerbilligsten Preisen bei der Firma

Albert Szabó, Arad

auf der Hauptgasse Fabriks-Niederlage erhältlich.

Mit Aufklärungen, auch schriftlich, stehen wir gerne zur Verfügung

Wirtshausplage in Arad

In Arad sind derzeit viele Wirtshäuser, ja sogar in den Hauptstraßen, daß dies direkt zu einer Plage der Bevölkerung wurde. Wenn nachts Passanten auf der Straße gehen, so begegnen sie viele Betrunkene, von denen sie belästigt werden.

Seitdem das Spiritusmonopol ins Leben getreten ist, haben sich die Wirtshäuser schrecklich vermehrt, da die Stadt nicht mehr dreinzurufen hat und das Monopol massenhaft Schanklizenzen herausgibt.

Gegen Migraine, Kopfschmerzen verlange vom Arzt Algosan Pastillen.

Das Dorf.

Es kamen nach Rußland zwei Fremde aus fremdem Lande — ein Doktor und ein Astronom. Sie kamen in die Wolltaggend, um ihren verschiedenen Geschäften nachzugehen zu können, und da es Nacht wurde, gingen sie zu einem Muschil, um bei ihm zu übernachten.

Der Doktor wunderte sich, als er das Weib des Muschils einen schlechten Maltschinken kochen sah. Wird für die Schweine sein, dachte er sich. Der Muschil samt Frau und Kindern aßen dann aber diesen Schinken auf, so schlecht, so garstig, als nichts mehr war.

„Kommt, gehen wir auf den Hof hinaus“, sagte der Doktor zum Astronom, „du siehst ja, daß ihnen zu viel in dieser kleinen Gasse sind. — Sie werden alle nachts an diesem Schinken sterben!“

Sie gingen auf den Hof hinaus und legten sich aufs Stroh. Als der Muschil sein Abendbrot gegessen, kam er zu ihnen und sagte: „Herr, geht in die Gasse, heute nacht wird es regnen.“ „Aber, das wird es nicht“, antwortete der Astronom, „dieser und dieser Stern ist hell...“

Es ging der Muschil zurück in seine Gasse und überreichte die Tür ab. Legte sich dann zum Schlafen nieder.

Nachts gab der Regen wie aus einem — und es drückten sich die Fremdlinge auf dem Hof herum, fanden nirgends eine Gelegenheit zum Unterfließen. Die Klopfen an die Tür — vergeblich —, ein Muschil schlief wie ein Loter. So blieb sie sich mit dem Kopfen amüßten, die Tür blieb zu. Nichts öffnete sich ein kleiner Spalt, wer kann wissen?

„Niemand meldet sich“, sagte der Doktor, „es wird wohl nicht anders sein, als daß sie alle gestorben sind.“

Am frühen Morgen kam der Muschil auf den Hof heraus und fragte: „Na — seid ihr noch da?“ „Sehr nah, sehr nah“ antworteten sie ihm, „nun seid aber so fleischwürdig und sagt uns, wie es regnet.“ „Nun, das es regnen wird“, sagte der Astronom.

„Ich habe so ein Schwein“, sagte der Muschil, „das sich zwei Stunden vor dem Morgen herumwälzen beginnt.“ „Aber!“ Da ließ es dem Doktor keine Ruhe und er fragte: „Sagt, bitte, ist ihr immer das, was ihr gestern zum Nachtisch hatten?“ „Ammmer!“ „Und tut euch da nicht manchmal etwas weh?“ „Ja, manchmal tut uns der Bauch weh — dann kriechen wir auf den heißen Ofen — drücken den Bauch, wie es sich gehört, auf die heißen Steine — und es vergeht.“

Da sagte der Doktor zum Astronom: „Kommt, lehren wir jurid in unser Land. Was sollen wir in diesem Lande tun, wo jeder Ofen ein Doktor und jedes Schwein ein Astronom ist!“



Der Tag
Deutschlands große nationale Zeitung



Kostenlose Probenummern vom
VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68

Ein wutkranker Hund

überfällt einen jungen Mann.

In der Gemeinde Betrossi in Bessarabien, verließ Otto Weispfening den Geschäftsladen des Andreas Sulz. Raum hatte er die Türe hinter sich geschlossen, kam ein großer Hund auf ihn losgestürzt, sprang gegen ihn, so daß der junge Mann zu Boden stürzte. Nun entstand ein Hin- und Hergehen zwischen dem jungen Mann und dem Hund. Nur mit schwerer Mühe konnte Weispfening den Hund erwürgen, doch erlitt er bis dahin mehrere schwere Wunden. Es stellte sich sodann heraus, daß der Hund wutkrank war, weshalb Weispfening in das Pasteur-Institut von Kischeneu eingeliefert werden mußte.

Der Tabakbau der Herzegovina

ist zurückgegangen.

In der Herzegovina ist im vergangenen Jahre der Tabakbau sehr zurückgegangen, so daß man in Fachkreisen förmlich überrückt war. Man rechnete wenigstens mit einer Forderung von 400 Waggons Tabak, doch machte dieselbe im vergangenen Jahr nur 311 Waggons aus. Die Qualität des Tabaks ist aber sehr gut, so daß das Kilogramm im Durchschnitt mit 30 Lei eingelöst wurde.

Bilder der Soldaten

des 7. Gendarmen-Regimentes halten Fasching.

Die Bilder der Soldaten Michael Alexius, Johann Witek und Michael Fahn, welche beim 7. Gendarmen-Regiment in Petroschen Dienst leisten, haben auch auf ihre Art Fasching gehalten. Bei zwei Kilo Brot, ein halb Kilo Speck, 4 Zwiebeln und 6 Liter Wein ließen sie es sich sehr gut gehen. Auch schöne schwäbische Walzer wurden gespielt, doch fehlten ihnen die Mädchen ihrer Heimat. Diese lassen sie aber grüßen.

Die Mutter gestohlen

einem Petschaker Landwirt und sie nach Semla gebracht.

Der Petschaker Landwirt Johann Ardelean erstattete gegen seinen Bruder Teodor Ardelean und gegen seinen Kusine Demeter Ardelean die Anzeige, daß sie ihm seine Mutter gestohlen haben.

Diese Weiben haben die Gelegenheit, als Johann Ardelean nicht zu Hause war, ausgenutzt, haben seine Mutter mit Gewalt auf einen Wagen gebracht und sie Johann nach Semla entführt, wo sie sie in ein Haus einsperrten. Laut der Anzeige wollten sie die Mutter zwingen, die 8 Töchter, welche sich noch in ihrem Besitze befinden, ihnen zu überlassen.

Beim Verhöre gaben die beiden Entführer an, daß sie die Mutter zwar mit Gewalt entführten, aber dies aus dem Grunde, weil sie erfuhren, daß sie bei Johann Ardelean hungere. Der Gerichtshof sprach beide frei.

Unterhaltung in Guttenbrunn.

Am Samstag veranstaltete der Guttenbrunner Deutsche Lieberfranz seine diesjährige Faschingunterhaltung, welche sehr gut gelungen ist. Es gelangten zwei vorzügliche Lustspiele zur Aufführung, deren Darsteller für ihre guten Leistungen großen Beifall ernteten. Nach dem Programm folgte Tanz bis zum Morgenrauen.

Dankagung.

Hiermit spreche ich dem Arzt Dr. Beluga, Direktor des Zentral-Hospitals in Kischeneu, meinen verbindlichsten Dank für die an mir vorgenommene Operation aus. Eine Geschwulst an der Speiseröhre, welche mich am Essen hinderte, hat er durch rasche Operation beseitigt. Ich konnte schon vor meiner Operation erfahren, daß ich mich seiner Hand ruhig anvertrauen könne.

Betrossi am Syd, den 20. Febr. 1933. Reinhold Miller.

Kunimunds Tochter.

Historische Novelle von Annie Schmidt-Endres, Benauheim.

(13. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Eine Schar vermag dem Häfcher nicht entrinnen, doch spurlos verschwindet der Einzelne in der Menge. Unse Rache war nur das Werkzeug im Dienste eines gerechten Gotteszornes und eines geschmähten Weibes. Nun gut, Heil auf deinem Weg du treuer Freund und Schwertgenosse. Heil dir Beredo!

Ein kräftiger Handschlag, der von zwei Männern erfolgte, dann wandte sich Beredo zur Königin.

„Auch du Herrin sei mir huldvoll gesinnt in deinem Gedanken!“ Er neigte sich über die dargebotene weiße Hand.

„Gerühmt sei dein Name bei meinem Geschlecht“, sagte die Königin freundlich, wohlwollend. „Wenn die Götter meinem Schicksal gnädig, dann sollst du später das Zeichen meines Dankes nehmen!“

Mit vorsichtigen, schleichen Schritten ging Beredo von dannen und stieg die breiten Stiegen hinunter.

Helbichs umfaßte zärtlich die bleiche, vor Erregung zitternde Rosamunde.

„Wir müssen fliehen Herrin, noch bevor die Morgenröte durch die Wolke bringt,“ mahnte er leise und zog sie mit sich fort.

Beim Schein der bleichen Wachs-fackel schlichen sie engumschlungen durch die Verbindungshalle zum Gemach der Königin, wo schon alles bereit lag zur Flucht.

Wie fahrende Kaufleute umgellebet, mit unscheinbaren Bündeln, das die kostbarsten Schmuck- und Wertgegenstände borg, verließen sie das Gebäude durch ein Fenster des Erdgeschosses.

Hinter der Garten-Mauer des Palastes wartete der alte Arials mit den besten Pferden, die sich bei dem Geleite des Königs befanden. Dann ging es von dannen in rasendem Galopp. Voran Helbichs, die Richtung und Sicherheit der Gegend auskundschaftend, in einigen hundert Schritt Entfernung folgte Rosamunde mit dem Diener.

Bald ritten sie durch mannezhöhe Heidegelände, bald durch Wäldungen und menschenleere Sumpfgenden. Ueberall mieden sie das offene Land und die freien Heerstrassen, um nicht von den Spähern und Häfchern erkannt zu werden. In den Wäldungen fanden sie willkommene Plätze zur Rast und Nachtherberge. Ganz unbehelligt übersahen sie den Grenzrain und waren nun auf dem Boden des oströmischen Kaiserreiches, wo sie die Hände des Schächers nicht zu fürchten brauchten.

In Ravenna der Residenz des griechischen Exarchats hofften sie Schutz zu finden für die Königin, die ihren Gatten und den gefährdeten Feind des oströmischen Reiches töten ließ.

Vor den Festungstoren verharrte Rosamunde, bis Helbichs die Antwort des Statthalters Longinus überbrachte, die die flüchtende Königin willkommen hieß und ihr in dem Palast des Statthalters das Gastrecht anbot.

In einem Seitenflügel des Königs-palastes zu Ravenna, in dessen weiten, prachtvoll ausgestatteten Hallen einfiel die Cäsaren des Römerreiches und die Könige der Gothen ihre Sitze aufschlugen, dort wohnte inmitten verschwenderisch ausgeführter Pracht und römischer Eury auch die geflüchtete Langobardenkönigin Rosamunde, von belagerten zahlreichem Sklavinnen umgeben.

Auch Helbichs wohnte in ihrer Nähe in einem Seitengebäude des herrlichen Palastes. Nur Arials ließ sich nicht trennen von seiner Herrin und wenn der Abend herniederbrach, lag er vor der Schwelle ihres Schlafgemaches, wie ein wachsender Wächter.

Stundenlang sah Rosamunde am Fenster und starrte in die blauen Wellen des Meeres, auf das sie über

den Schöngarten hinweg wunderbaren Ausblick gewann, daß sie sich nicht zu trennen vermochte.

Oft stieg sie auch die breiten Marmorsufen hinab in den Garten, an dessen östlicher Seite die Wogen der Adria sich unmittelbar zum Ufer hinanschaufelten.

Hier traf sie sich jeden Tag mit Helbichs, dessen glühende Leidenschaft und Anbetung in der märchenhaften Pracht und Umgebung höchst romantische Formen annahm.

Eines Tages sah Rosamunde wieder in traumverlorenem Glück am Meeresstrand und starrte in die blauen Fluten.

„Was sumst du holbe Königin?“ fragte Helbichs, indem er plötzlich unbemerkt neben sie getreten war.

Erstrocken fuhr sie zusammen, doch alsbald spielte ein freundiges Lächeln auf ihrem rosigen Mund.

„Verweist du wohl, daß du dich meinem Schwerte und meinem Schutze anvertraust?“ fragte er zärtlich und lehnte sich an eine Marmorstatue, die im Schatten der Bienen auf hohem Sockel stand.

Rosamunde starrte unentwegt den glühenden Wellen nach, in denen der Sonnenstrahl sich in vielfältigem Glanze wiederfand. Sie deutete mit der Hand über das Meer.

„Steh dort gegen das Morgenland“, sagte sie leise. „Dort brühen, weit über den Meeresüfern, wohnt ein Volk, es ist mein glückloses Volk, dort ist ein erloschenes Königtum, es ist das Reich meines Vaters. Unbeschwert ist mein Sinn, ob des Todes jenes Geterhelden, der mir und meinem Lande Verderben gebracht. Doch nimmer will ruhen das nagende Heimweh, im lebhaften Herz, bis sein Auge die Fluren der Heimat erschaut.“

„Du sollst deine Heimat erschauen, Herrin“, flüsterte Helbichs und neigte sich tiefer herab zu ihr. „Ich will dich geleiten, ich will dich schützen und mit dir ziehen, wohin du gebietest. Noch frommt uns der Schutz des Exarchates, noch ist die Zeit nicht gekommen, die über unser Los entscheidet. Garre sorglos der Zukunft, mein Schwert wacht über dein Leben. Träume nur frohlich, du irdische Göttin, dein Haupt sei unbeschwert von sorgendem Grilbels!“

Rosamunde senkte nachdenklich das Haupt. „Du vermagst mein Weh nicht zu fassen, Helbichs!“ sagte sie leise. „Du hast mich von verberblichen, schwachbollen Banden gelöst, doch vergesse nicht, daß jenseits des Meeres ein ganzes Volk noch in irdischen Joche schmachtet. Nun wohl, bist du der Held, der mir in meine Jugent, so ruhest du nicht, bis auch mein Volk, mein Land und Königtum vom Feinde befreit!“

In glühender Begeisterung erfaßte er ihre beiden Hände und rief voll freudiger Ueberraschung aus.

„Oh du Herrliche, die du meinem Leben Wert und Inhalt verleihst. Qualvolle Nächte rang ich mit mir in Bergweilung und Not, ob der schlichte Waffenträger wohl die Minnegunst einer Königin dauernd zu fesseln und zu erhalten vermag, denn ohne deine Gunst und deine Nähe mag ich nicht leben mehr auf dieser Erde, nichtig ist mir alles ohne dich!“

„Nun weiß ich, welches Los meine Herrin mir zugehacht. Genossen will ich füren zu hihnem Schwerkampfe und führen werde ich das tapfere Söldnerheer, um Gebiets Grenzrain vom Feinde zu säubern. Dann sollst Du wieder Königin sein, die Gebirgskrone wird dein schönes Haupt schmücken. Willst Du Königin, meine Königin sein?“

Er neigte sein Haupt in ihren Schoß. Rosamunde streichelte sein langwallendes blondes Haar. „Du lieber, tüchtiger Knabe Du!“ sagte sie leise voll Rührung.

(Fortsetzung folgt.)

Die elektrische Musterfarm.

Die modernste aller Landwirtschaften der Welt dürfte sich in Plainshoro im Staate Newhork befinden. Auf dieser Musterfarm gibt es etwa 1500 Kühe, von denen neun zehntel täglich dreimal auf elektrischem Wege gemolken werden, indem die Kühe auf eine rotierende Scheibe gestellt und so an den Melkapparat herangedreht werden, und zwar immer fünfzig gleichzeitig.

Jede Melkrunde nimmt mindestens zwölf Minuten in Anspruch; man kann sich also ausrechnen, daß achtzehn Stunden täglich zur Ausföhrung der Melkarbeit nötig sind. Achtzehn Stunden lang befindet sich also die Drehscheibe in dauernder Rotation.

Die Milch kommt bei diesem ganzen Prozeß nicht mit menschlichen Händen in Beröhrung, es ist also eine erstklassige Milch, die von der Musterfarm geliefert wird. Man hat auch durch Untersuchungen festgestellt, daß das elektrische Melken den Kühen keineswegs schadet.

Tranung in Warjasch.

Fischermeister B. Deder hat in Warjasch mit Katharina Sawiczka den Bund der Ehe geschlossen.

Todesfall in Triebswetter.

In Triebswetter ist im schönsten Mannesalter von 43 Jahren Ludwig Düron gestorben. Der Verbliebene hinterläßt seine Gattin, Barbara Düron geb. Ludwig, seine zwei Söhne und eine große Verwandtschaft in tiefer Trauer. Das Leichenbegängnis fand unter überaus zahlreicher Beteiligung statt.

Rasch und sicher wirkt das milde Koprof Abführmittel.

Kochbuch für Zudertrante.

Mit einer Einführung in das Kochen und die Behandlung der Zuderkrankheit. Von Dr. med. Theodor Weß. 238 Seiten. Preis kart. 6,50, Leinenband 7,50 RM.

Die Eigenart des vorliegenden Buches besteht darin, eine möglichst große Auswahl, eine überaus reichhaltige Sammlung von Kochrezepten auch für einen verwöhnten Geschmack zu bieten. In 14 verschiedene Speise- bzw. Getränkgruppen eingeteilt, finden wir über 578 alphabetisch geordnete Speisezetteln. Besonders für das Verhalten auf der Reise fehlen in allen bisher vorhandenen Büchern praktische Ratsschlöge. Ältere und moderne, bewährte Kochrezepte bieten eine große Auswahl, den Speisezetteln nach den im allgemeinen Teil gemachten Ausführungen abwechselungsreich und befriedigend zu gestalten. Die vorausgeschickten Darlegungen über das Wesen des Diabetes, über allgemeine Gesichtspunkte bei seiner diätischen und arzneilichen Behandlungen sind kurz, klar, allgemeinverständlich und wissenschaftlich einwandfrei. Das Werk kann Ärzten und Patienten bestens empfohlen werden.

RADIOPROGRAMM:

- der „Wiener Radiowelt“, Wien 1
- Freitag, den 3. März.
- Bukarest, 17: Radio-Orchester spielt. 20: Symphonisches Konzert des Philharmonischen Orchesters.
- Berlin, 18: Musik für Kinder. 18: Abend-Schachsp. 24: Abendunterhaltung.
- Wien, 13.10: Schallplattenkonzert. 15.40: Jugendsunde. 20.30: Europäisches Konzert. 22.40: Abendkonzert.
- Prag, 12.10: Schallplatten. 19.25: Feiere Heber. 19.55: Blasmusik.
- Belgrad, 11: Konzert des Radio-Orchesters. Solalkonzert.
- Budapest, 15.30: Halbe Stunde der Studenten. 22: Sigeunermusik.
- Samstag, den 4. März.
- Bukarest, 17: Gemischtes Konzert. 20: Radio-Orchester spielt. 20.45: Gesang.
- Berlin, 19.15: Menschen von gestern sprechen zu Menschen von heute. 22.45: Unterhaltungsmusik.
- Wien, 18.15: Zitherkonzert. 20: „Mesaillançe“, Komödie in drei Akten.
- Prag, 11.30: Schallplatten. 18.30: Feiere Jugendsunde.
- Belgrad, 12.05: Konzert des Radio-Orchesters. 19: Schallplatten.
- Budapest, 16: Kinderfunk. 17.30: Wiener Heber. 21.40: Sigeunermusik.

Not im Überschuß.

60.000 Schafe verbrannt.

Im Bezirk San Julian in Argentinien haben die Farmer 60.000 Schafe getötet und verbrannt, um einen Preissturz zu verhindern.

... und eine Milliarde Pfund Kaffee vernichtet.

Die New Yorker Börse hat festgestellt, daß Brasilien bisher eine Milliarde Pfund Kaffee vernichtet hat, d. h. ebenso viel, wie der Jahresbedarf der Vereinten Staaten beträgt, um die Preise zu halten.

Bilder Tabakbauer

wegen Schwarztabak verhaftet.

Die Genbarmerle von Billed hat die Landwirte Martin Dirb und Jakob Steiner verhaftet, die wegen Verkaufes von geschwärztem Tabak zu einer Geldstrafe von 12.000 Lei verurteilt wurden, die sie aber nicht bezahlen konnten. Von was sollten sie aber auch diese horrenden Geldstrafe bezahlen, vielleicht von dem „großen“ Tabakerlöb?

Die kommunistische Partei

wird in Deutschland aufgelöst.

Berlin. Die große Abrechnung der Nationalsozialisten mit den Kommunisten steht im Deutschen Reich bevor. Die Behörden recherchieren im ganzen Reich nach Geheimbrüdern, welche kommunistische Flugblätter zu Millionen verbreiten.

In gutinformierten Kreisen will man wissen, daß nach den Wahlen die kommunistische Partei in Deutschland aufgelöst wird und ihre sämtlichen Mandate im Reichstag annulliert werden.

Spezialregister für Gewerbetreibende

Nach einer Ministerialverordnung haben die Gewerbetreibenden zweierlei Spezialregister zu führen, und zwar separat über die Angestellten unter 16 und über 16 Jahren. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die Überstunden der Angestellten, welche nur auf Grund schriftlicher Bewilligung des Arbeitsinspektors gestattet sind. Diese Verordnung haben auch die Gewerbetreibenden und Unternehmungen in der Probung zu beobachten.

Wichtig!

*) Kaum ein literarisches Ereignis der neueren Zeit hat in der gesamten deutschen Presse ein solches Echo hervorgerufen wie die „Handelshochschule“, über die auch wir schon verschiedentlich berichtet haben. Der Grund dieser ungewöhnlichen Beachtung liegt nach unserer Beobachtung darin, daß es sich hier für den kaufmännischen Angestellten nicht um die Anschaffung irgend eines erheblichen Wertes handelt, sondern darum, seinen Berufskenntnissen eine hochschulmäßige Grundlage zu geben. Darin besteht für ihn im Zeitalter der Arbeitslosigkeit und des wirtschaftlichen Niederganges die sicherste Grundlage, um eine Hebung seiner sozialen Lage zu erreichen. Wie viele, denen es heute noch gut geht, die vielleicht eine leitende Stelle bekleiden, können aber Jahr auf der Straße liegen! Dem Müßigen aber gebührt nach wie vor die Aufmerksamkeit.

Ein Angestellter mit guten Leistungen wird nicht abgebaut! Der Industrieverlag Spaeth und Vinke (Berlin W. 10, Schillerstraße 42) hätte keiner Generation mit der „Handelshochschule“ einen solchen Dienst erwiesen können, wie der gegenwärtigen. Kürzlich kam uns ein Prospekt zu Gesicht, der eine Sammlung bearbeiteter Aufschriften von Studierenden dieses Wertes aufwies. Man muß staunen, welche Erfolge mit diesem Selbstbildungswerk bereits erzielt werden konnten. Dem von uns Lesern diese Hinweise nicht beweiskräftig genug sein sollten, der mache die Probe aufs Exempel und lasse sich vom oben erwähnten Industrieverlag ganz kostenlos (Vorkosten von 30 Pf. sind einzufordern) die interessante Probeleser „Gr. 3“ kommen. Der heute noch schreibt, macht bestimmt keinen dummen Streich!

Welche Reben-Sorten können frei angebaut werden?

Ein Gesetz, welches viel Unheil unter den Weinbauern schaffte und von keinem Menschen richtig verstanden wird.

Bekanntlich hat der ansonsten ganz sympathische Ackerbauminister des Vorgänger-Kabinetts, Joneacu-Sisetti, auf Betreiben seiner guten Freunde, die hauptsächlich Weinbergbesitzer waren, unseren Weinbauern ein Gesetz geschenkt, in welchem sich auch heute noch kein Mensch auskennt. Laut diesem Gesetz wurde es verboten, daß man auf dem flachen Weinreben pflanzte und für jedes mit Reben neuangelegte Joch Feld wurden 25.000 Lei (per Hektar 50.000 Lei) Steuern ausgeworfen.

Das Gesetz hat aber auch, wie die meisten solcherart, gewisse Hintertüren, so daß wir gewiß nicht stark aufschneiden, wenn wir behaupten, daß sich gewiß noch kein Mensch im Lande gefunden hat, der bei diesen schweren Wirtschaftsverhältnissen die 50.000 Lei „Anbauzage“ per Hektar bezahlt hat.

Nachdem man aber auch in Regierungskreisen einseht, daß sich ein solches Gesetz auf Dauer nicht halten läßt, hat das Ackerbauministerium nun im Wege einer Verordnung folgende zum Anbau — Neuanlagen und Ergänzung lückenhafter Weinärten — freigegebenen Rebsorten namhaft gemacht. Es sind dies:

Weißweinsorten:

1. Aligote
2. Băgicata
3. Brăghina
4. Weißer Burgunder (Chardonnay — Pinot blanc)
5. Crămpoșia
6. Cabasna
7. Dimiat (Semendra)
8. Müdchentraube (Fetească albă)
9. Dünnersdorfer Königsast (Fetească regală)
10. Dünnschalige (Frăcușă-Mustoasă)
11. Schmieger (Furmint)
12. Galbena
13. Gornisch (Gordin-Gordane)
14. Harslevellü
15. Reaser (Grasa)
16. Mustos fehér (Mustoase de Ardeal)
17. Muscadelle de Bordelaise
18. Muscat de Frontignau (weiß)
19. Muscat Ottonel
20. Ruländer (Pinot gris)
21. Welschriesling (Riesling de Italia)
22. Rheinriesling (Riesling de Rin)
23. Banater Riesling
24. Pamiđ (grec rouge)
25. Savienon
26. Semillon
27. Roter Sylvaner
28. Grüner Sylvaner
29. Samoveanca
30. Traminer
31. Tilticuiruc

Rotweinsorten:

32. Crăcana (Rara neagră-băb.)
33. Corb (Negru vartos)
34. Carbenet Sauvignon
35. Blauer Burgunder (Pinot noir)
36. Seina (Negru moale)
37. Cadarca neagră

Tafeltraubensorten:

1. Alvarna
2. Asma
3. Goldgutedel (Chasselas doré)
4. Rotgutedel (Chasselas rouge)
5. Muskatgutedel (Chasselas musque Passatutti)
6. Napoleons Gutedel (Chasselas Napoleon)
7. Caraburnu
8. Coarnă albă
9. Coarnă neagră
10. Dattler de Beyrouth (Aleppo-Afuz Ali)
11. Lignan
12. Königliche Magdalentraube (Madeleine Royal)
13. Muskat d'Alexandrie
14. Muskat Perle von Csaba
15. Früher Malinger (Prococo de Malinger)
16. Royal Vinevard
17. Raisin de Calabria
18. Razachie

Unterlandweinsorten:

1. Berlandieri x Riparia — Teleki — Sek-Koher 5 B B
2. Berlandieri x Riparia — Teleki 8 B
3. Berlandieri x Riparia 120 A
4. Riparia x Rupestris 101 — 14
5. Riparia x Rupestris 3309
6. Riparia Portalis (Gloire)
7. Chasselas x Corlandieri 41 B

Ausnahmsweise gestattet:
8. Aramon x Rupestris Ganzni Nr. 1
9. Mourvedre x Rupestris 1202

Es würde zu weit führen, hier die einzelnen Sorten zu beschreiben und ihren Werte nach zu würdigen, doch muß festgestellt werden, daß diese Verordnung noch bevor die Sortenfrage entsprechend vorberaten und für die einzelnen Weinbaugebiete des Landes geregelt wurden vom Ministerium herausgegeben worden ist. Sie ist daher geeignet anstatt Ordnung auf dem Gebiete der Sortenfrage zu bringen, die Verwirrung noch größer zu machen.

Es werden hier Sorten genannt, die für manche Gebiete ganz unbekannt sind, die nun aber, durch Neugierde und Wissensdrang gerade der fortschrittlichen Weinbauern bedingt, auch in solchen Weinbaugebieten Eingang finden werden, wozu sie unter keinen Umständen gehören. Es sollte ja aber im Sinne des neuen Weinbaugesetzes durch die Kennung der Rebsorten eine Verminderung der Sorten und dadurch eine Vereinfachung der Erzeugnisse — nach einzelnen Gebieten — erfolgen. Da die Sorten nun aber genannt werden ohne zu sagen, in welchen Gebieten sie angebaut werden dürfen, wird das Durcheinander noch größer.

Aus diesem Grunde müssen wir im Interesse unseres Weinbaues anstreben, daß diese Verordnung dadurch verbessert wird, daß ein Unterschied gemacht wird zwischen den Weinsorten, die im ganzen Lande und solchen, die bloß in bestimmten Weinbaugebieten angebaut werden dürfen.

Das Beste wäre aber, wenn man das ganze Gesetz zurückziehen und dem Weinbau freie Hand geben würde. Jeder Weinbauer würde gewiß, schon in ureigenstem Interesse solche Trauben pflanzen, die sich für seinen Boden am besten eignen und auch ansonsten am ertragreichsten sind. Solche Fragen lassen sich aus dem Weingarten oder Keller viel besser beantworten, als aus der Winterkammer, wo man unglücklicherweise auch den guten Geschmack des Weines feststellen kann, aber behauptet, daß ein Wein auch sachmännisch behandelt werden muß und wo dies nicht der Fall ist, dort ist auch der beste Sortenwein nicht mit dem gewöhnlichsten Schiller zu vergleichen.

Wieviel...

Wieviel — Arbeit ein Mann macht, der nichts zu tun hat, weiß nur seine Frau!

Wieviel — innere Seere muß oft äußere Geschäftigkeit zudecken!

Wieviel — Selbsttäuschung braucht doch manchmal, um sich nicht so zu sehen, wie ihn die anderen sehen!

Wieviel — Worte werden doch oft beschwendet, um Unwichtiges wichtig zu machen!

Wieviel — Freuden gäbe es auch heute noch für uns, wenn wir verstanden, und richtig zu freuen!

Wieviel — Bemerkungen, die man gern machen möchte, muß man um des lieben Friedens willen herunterschlucken!

Wieviel — wird in der Not durchbrochen; und wie wenig wird gehalten, wenn erst die Not wieder glücklich vorüber ist!

Wieviel — Verwandte heißt oft der Mensch und wie wenig nur fühlt er sich innerlich verwandt!

Wieviel — Stunden man gewartet hat, ist berapfen, wenn nur endlich das kommt, worauf man gewartet hat!

Wieviel — Liebe vermag doch ein Fuß auszubrüden; aber auch wieviel Gleichgültigkeit!

Wieviel — und eine Sache wert war, erfahren wir selber, oft erst, wenn wir sie verloren haben!

Wieviel — Mühe gibt sich das Leben um in seine Schale zu nehmen; und wie wenig lernen wir meist in der Schule des Lebens!

Krieg ist ein gutes Geschäft für die Waffenfabriken.

Die englische Vieder-Waffenfabrik hat während des Weltkrieges folgende Mengen Munitionslieferungen geliefert: 2328 Schiffskanonen, 100.000 Maschinengewehre, Schiffe mit einem Gesamthalt von 200.000 Tonnen, darunter 53 Unterseeboote, 5500 Panzerflugzeuge.

Während dieser Zeit hat die ganze englische Munitionindustrie 240.000 Maschinengewehre, 25.000 Kanonen, 4 Millionen Gewehre, 258 Millionen Granaten und Schrapnelle und 10 Millionen Patronen für Gewehre erzeugt. Das ganze wurde dann während des Krieges verpufft. Wenn Zwei sich streiten, freut sich eben der Dritte.

Bei Erklärung nehme: Anacot.

Baisische im Lugsbad.

Im der Umgebung von Sydney, an der Südküste Australiens, sind wunderbare Lugsbadeanlagen errichtet worden. Der Strand von Sibney ist berühmt geworden, und aus ganz Australien kommen Badegäste, um dort das Meer zu genießen.

Da jetzt in Neusüdwales Sommer ist, ist der Badebetrieb im vollen Gange. Die Schwämme dieses exotischen Badeplatzes sind die Baisische, die vereinzelt jedes Jahr auftauchen, die aber dieses Jahr — nach einem langen und schweren Winter — die Küstenstriche noch unsicherer machen als sonst. Die Badegäste wissen um die Gefahr, und in dem Augenblick, in dem die gefährlich klingende Glocke das Auftauchen eines Bais meldet, sucht jeder Schwimmer so schnell als möglich den Strand zu erreichen.

Aus Angst vor den Baisischen hielten sich die meisten Badegäste, allzu weit vom Ufer hinweg ins Meer hinaus zu schwimmen. Nur eine achtzehnjährige Lady, die mit ihrem Bruder zusammen einige Sommerwochen an der Sydney-Küste verbracht, hörte nicht auf die Warnungen der Bademeister u. schwamm jeden Tag unbestimmt hinaus ins Meer. Die ganzen Tage über hatte sie Glück; kein Baisisch hatte sich sehen lassen. Als plötzlich eines Tages nicht allzu weit von der Küsten Schwimmerin entfernt, einer der gefährlichsten Baisische auftauchte. Die Glocke erklang, laut und anhaltend. Die eng anliegende Badehaube und das Gesicht der Baisischen schien den Glodenlang nicht an das Ohr des Mädchens bringen zu lassen; sie hörte jedenfalls nichts und schwamm unbesümmert weiter, während der Hai sich immer dichters seinem Opfer näherte. Der Bruder der Schwimmerin stand verzweifelt am Strand. Plötzlich warf er sich kopfüber ins Wasser; er wollte es versuchen, seine Schwester zu retten.

Am Ufer stand eine Menschenmenge und wartete gespannt auf das, was sich jetzt ereignete. Der junge Mensch mußte sehen, wie der Hai immer näher auf seine Schwester zukam, ohne daß das Mädchen im geringsten auf die Gefahr reagierte, die ihr Leben bedrohte. Die Zuschauer beobachteten, wie der junge Mensch immer wieder zögerte; er sah das Gefährliche und Vergebliche seines Beginns und machte immer wieder Anstalten, zurückzuschwimmen. Die Liebe zu der Schwester siegte, der Mann setzte seinen gefährbringenden Weg fort. Dann sahen die hangenden Menschen nichts mehr; der Hai-fisch schlug so hohe Wellen, daß die beiden Schwimmer verschwunden blieben. Lange Augenblicke vergingen. Dann schwamm das Ungeheuer davon. Von den Geschwimmern war nichts mehr zu sehen, sie waren dem Hai-fisch zum Opfer gefallen. Es handelte sich um die Kinder einer Einwandererfamilie, die vor zehn Jahren aus Europa gekommen war, um sich in Australien ein neues Leben aufzubauen und die es wirtschaftlich drüben schon recht weit gebracht hatten.

St. F.

ARADER KINOPROGRAMME

Central: „Vaprika“, Lustspiel mit Franzl Gaal in der Hauptrolle. Vorstellungen 6, 7, 9 Uhr.

Select: „Vaprika“. Vorstellungen halb 6, halb 8, halb 10 Uhr.

Marktberichte.

Waisen 615, Mitteln 650, Reaktwochen 500, Mais neu 150, Roggen 480, Gerste 300, Hafer 230, Bohnen 280, Holtmann Kartoffel 185, Rotklee 1.200—1.500, Eugernklee 2.400—2.800, Sonnenblumenkamen 340, Rübsterne 500 per 100 Kilo. Der Markt ist heute recht lebhaft, die Preise haben sich etwas gehoben.

Allerbilligstes Brennholz
erhoffliche Qualität. Nach Kasten und nach Gewicht jedes Quantum, kostenlos ins Haus gestellt. • 143

B & H m, Holzhandlung
Arab, Entos Hadmal 48. Tel. 650.

Schwabenball in Lissa.

Im Baumann'schen Restaurant wurde in Lissa der heurige Schwabenball abgehalten, welcher äußerst gut besucht war. Auch dem ersten Tanz stellte sich der neugegründete Gesangsverein mit einigen Vortragshilfen dem Publikum vor und wurde mit großem Applaus begrüßt. Bis morgens huldige Alt und Jung dem Tanz.

Ein Radnaer Landwirt

wegen Ehrenbeleidigung zu 1000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Der gewesene Radnaer Oberstufrichter Johann Cornea klagte den Landwirt Georg Mirulescu wegen Ehrenbeleidigung ein. Der Anklage hat dem Oberstufrichter vor längerer Zeit am Radnaer Bahnhof beleidigende Worte zugerufen, weshalb ihn das Gericht zu einer Geldstrafe von 1000 Lei verurteilte.

Problem der Siedlung.

Kein Problem der deutschen Innenpolitik ist so lange schon aktuell, kein Problem ist wahrscheinlich schwerer zu lösen als das der landwirtschaftlichen Siedlung. Die verschiedenartigsten Gesichtspunkte sind dabei für den einen und den andern maßgebend, mitten durch politische Parteien und Richtungen hindurch gehen Grenzen von Anschauungen. Schon vor dem Krieg war das Siedlungsproblem eine der wichtigsten Fragen deutscher Innenpolitik. Damals handelte es sich vor allem darum, in Ostdeutschland den Scharen polnischer Einwanderer, die infolge ihrer großen Bedürfnislosigkeit den anspruchsvolleren deutschen Landarbeiter verdrängten, ein Heim zu geben. Nach dem Krieg wurde das Problem von neuem brennend. 60.000 Familien sind angesiedelt worden. Man hat ausgerechnet, daß es 24 Milliarden kosten würde, um nur den zehnten Teil der gegenwärtigen Arbeitslosen in Siedler umzuwandeln. Die neueste Nummer (Nr. 8) der „Frankfurter Illustrierten“ bringt über dieses Problem einen ausführlichen Vortragsartikel.



Der zerkreuzte Professor.
Zwei Fremdbinnen sprechen miteinander: Die eine: „Es muß ärztlich sein, mit einem zerkreuzten Mann wie dem Dr. Kraier verheiratet zu sein!“ Die andere: „Am Genetik. Er gibt mir jedes zweimal das Wirtschaftsgeld.“

Die unsichere Zukunft.
„Wie alt sind Sie?“ fragte der Arzt die Neuaufgenommene. „Zu Michael werb' ich sechshundsechzig“, erwiderte die wadere Bauerstrau. „Ich frage nicht, wie alt Sie werden“, sagte der Arzt streng, „denn das können Sie nicht wissen, wenn Sie hier kommen. Ich frage Sie, wie alt Sie sind!“

Lebensgenossen.
„Ich bin verheiratet“, bat der Hühnerhändler, „und habe einst bessere Tage gesehen...“
„Das glaub ich“, drückte ihm der freundliche Herr die Hand, „das haben alle, die verheiratet sind.“

Abvolatentalent.
Am liebsten spielt Kurt mit dem Dackel. Als der Dackel eines Tages während des Spiels jämmerlich quiekscht, sagt der Vater: „Aber Kurt, ich habe dir doch schon oft gesagt, du sollst den Hund nicht immer am Schwanz ziehen!“
„Das tu' ich gar nicht, Papa“, entgegnete der Kleine. „Ich halte nur den Schwanz, stehen tut er.“

Der „Freund“.
Vater zu seinem erwachsenen Sohn: „Fritz, wo warst du gestern abend mit meinem Auto?“
Sohn: „Ich habe nur einen Freund ins Theater gebracht.“
Vater: „Dann sage deinem Freund, seinen Stoppentstift kann er sich bei mir abholen.“

Die japanische Armee

hat im Kriegsfalle 10 Millionen Mann.

Die japanische Armee besteht in Friedenszeiten aus 230.000 Mann, davon sind 15.700 Offiziere. Für den strengsten Fall ist eine Reserve von 200.000 Mann aufzubringen. Die Militärdienstzeit fällt vom 17. bis zum 40. Lebensjahre. Im Kriegsfalle ist Japan imstande 10 Millionen Mann zu stellen, außerdem noch die Studenten der Hoch- und Mittelschulen, sowie die Angestellten der staatlichen Unternehmungen, wie zum Beispiel Eisenbahn.

Vor dem Kriege waren es Deutsche, welche die japanische Armee instruierten, während man jetzt die

Franzosen und Engländer bevorzugt.

Die japanische Armee ist im Besitz von 2650 modernen Flugzeugen und einer Mannschaft von 17.000 Mann.

Die japanische Marine nimmt unter den Großmächten die dritte Stelle ein. Die Flotte ist äußerst gut ausgerüstet und verfügt insgesamt über einen Inhalt von 1.2 Millionen Tonnen.

Mit solch einer modern ausgerüsteten Armee stehen die Japaner den Chinesen gegenüber und werden den noch geklopft.

Kaufst weltberühmt „Hoppede“ Akkumulatoren Westfalen Deutschland
Niederlage „GLOBUS“ Akkumulator 181
Temeswar-Josefstadt, Str. Vacarescu (Dobnigasse) No. 5.
Ladestation und Reparaturwerkstatt Autodynamo und Lichtstromreparatur

Der fluge Landwirt

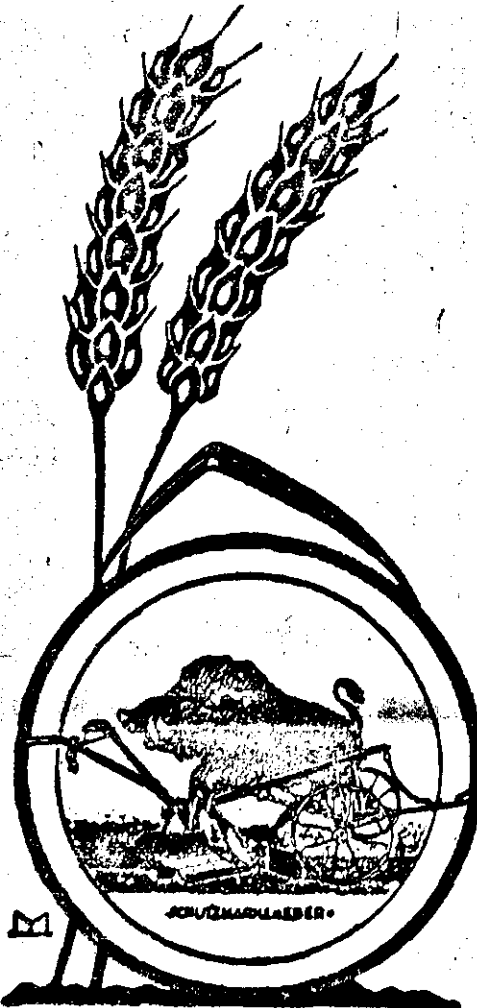
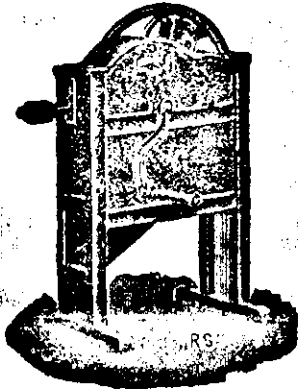
kauft nun

Eberhardt-Pflüge

Kühne's Rebler,

Eggen, Milchseparatoren!

Maisseher, verschiedene Systeme, nur Qualitätsware, Günstige Leistungen.



Weiß & Götter

Maschinen-Niederlage, Temeswar, Josefstadt, Herrng. 1a.

Die Ziehungen der 5-ten Klasse

bei der Staatslotterie dauern bis zum 16. März.

Der Gewinn von 5 Millionen und die Prämien von 5 Millionen verblieben in der Urne.

Bis zum Schluss haben also die Spieler der Staatslotterie die Möglichkeit eines Gewinnes.

Es gelangen ferner zur Ziehung:

Ein Gewinn von 3 Millionen

Ein Gewinn von 2 Millionen

Gewinne von 500 Tausend, 200 Tausend, 150 Tausend, 100 Tausend, 80, 60, 50, 40 Tausend usw. usw.

150 MILLIONEN LEI

betragen die Gesamtgewinne, welche zur Ausspielung gelangen und wenn Sie Glück haben wollen, dann müssen Sie einen Versuch machen und ein Los kaufen.

Die Preise der Lose für die romanische Staatslotterie sind folgende:

1/2 Los 125 Lei, 1/4 Los 250 Lei, 1/8 Los 500 Lei, 1/16 Los 1000 Lei

ausserdem sind bei Bestellungen aus der Provinz nur bei vorheriger Einsendung des Betrages, für Porto, Verzeichniss der Gewinne und sonstige Auslagen 20 Lei einzusenden.

Lose sind zu haben bei der „Kraider Zeitung“, Arad oder werden bei Geldes samt Porto in einem rekommandierten Brief zugesandt.

Schneiden Sie den untenstehenden Bestellchein ab u. schicken Sie ihn ein:

Hiermit bestelle ich _____ St. 1/16, 1/8, 1/4, 1/2 Los der rom. Staatslotterie. Das Geld für das Los, sowie für die Spesen, zusammen Lei _____ habe ich eingeschickt. — Bei Bestellungen aus der Provinz rechnen wir 20 Lei für Spesen an.

Genauere Adresse:

Hochachtungsvoll:

leserliche Unterschrift.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Insetrate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Reklameterhöhe 26 Lei, im Textteil 38 Lei. Brieflichen Anfragen ist Nichtporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeswar-Josefstadt, Herrenasse 1a (Maschinen-Niederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Gasthaus „Monte Carlo“ in Releisch bei Kleinsankt-Nikolaus, in unmittelbarer Nähe der Stadt, beliebter Ausflugsort, mit 5 Jäger Feld, 250 Obstbäume, 3200 Weinreben und Stallungen ist billig aus freier Hand zu verkaufen beim Eigentümer Nikolaus Schmidt, Muresel-Edmundhausen. 179

Eimentaler Stier, 20 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Johann Schmidling 201, Triebauwetter (Comnatic) Sub. Timis-Torontal. 178

„Der Nebelstift“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, von Peter Wosar, ist wieder in einem neuen Büchlein zum Preise von Lei 25 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

Der Selbstwandler Drehschleffel zu kaufen gesucht oder gegen einen 6-er Original-Selbstwandler Drehschleffel umzutauschen. Angebote an Josef Reinkopf, Neuzantana (St. Ana) 817, Sub. Arad.

Kinderfräulein, perfekt deutsch und romanisch, geübt in Schulaufsicht, wird gesucht zu 2 Knaben, 9 und 3 Jahre alt. Angebote mit Zeugnissen zu richten an Gaborich, Arad, Str. Metianu 6.

Mehring Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 80. Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierwarenhandlung der „Kraider Zeitung“.

Suchen Kompagnon.

mit 150.000-200.000 Lei Kapital auf die Dauer von 5 Jahren für ein sehr rentables Mühlengeschäft und Bäckerei. Anfragen unter Schiffe „Mühlengeschäft“ an Rudolf Wölfe, Temeswar. 180

Legitimationskundemachung.

Der Orzhyborfer Kompositofforat verlegt am Sonntag, den 5. März 10 Uhr vorm.

Einem ausgemusterten Stier im Stierstall.

Die Verwaltung.

Bildereinrahmungen zu Fabrikspreisen

Ständige moderne

Bilderausstellung namhafter Künstler

BERGENTHAL

Limsoara, Innere Stadt, Rumänien.

Blondel und ovale Rahmen zu Fabrikspreisen.

Große Auswahl in herrlichen Bildern.

Unentbehrlich ist in jeder Küche



Preis 50 Lei.